

Magie der Kleider Zum Genießen

Dass Mode eine spannende Geschichte hat, beweist ein prächtiges Buch

Von Evelyn Scherfenberg

Bevor Ötzi sich auf seine tragische Wandererschaft machte, zog er seinen Lendenschurz an und eine Ziegenfellhose. Er schlüpfte in sein Lederhemd, in eine helldunkel gestreifte Ziegenfelljacke und in seine mit Gräsern ausgepolsterten Wanderstiefel. Er band sich einen Gürtel um die Taille, hüllte sich in ein Cape und setzte sich eine Bärenfellmütze auf. So ausgestattet, wusste der Steinzeitmann sich bestens gewappnet gegen Schnee und Sturm.

Aber gefiel er sich auch in seinem derben Look? Fand seine Frau ihn schick? Falls es Frau Ötzi gab, war sie ganz sicher modebewusst. Denn die Kleider ihres Mannes waren sorgfältig und mit Sinn für optische Extravaganzen genäht. Vermutlich war das Nähen auch damals, vor 5300 Jahren, schon Frauensache. Das jedenfalls erklärt Erika Thiel in ihrem mit 800 Bildern illustriertem Buch „Geschichte des Kostüms“ (Henschel, 29,90 Euro) über die Entwicklung der europäischen Mode.

Das Erstaunlichste an der Geschichte unserer Bekleidung ist ja, dass sich seit Urzeiten im Prinzip wenig geändert hat. Schon vor vielen tausend Jahren trug man Rock, Hose, Jacke, Kleid, Mantel. Und selbst die Herstellung, das Gerben von Leder, das Spinnen und Weben, basiert heute noch auf Ideen findiger Steinzeit-Techniker.

Aber warum das alles? Warum genügt dem affenartig behaarten Frühzeit-Menschen das eigene Fell eines Tages nicht mehr? Zuvorderst, so lautet Thiels Antwort, hüllte er sich wohl in ein Tierfell, um ungemütliche Eiszeiten zu überleben. Wichtig war ihm aber auch der Schutz seiner Schamteile vor Verletzungen. Erst mit dem Tragen eines Lendenschurzes, meinen Wissenschaftler, erwachte ein Schamgefühl. Und das wiederum weckte wohl Wünsche nach immer mehr Verhüllung.

Offene Fragen bis heute: Zwang der Verlust des eigenen Fells den Menschen in die Kleider? Oder sind die Kleider am Ende sogar schuld daran, dass wir unser natürliches Fell abschüttelten? Gut möglich jedenfalls, dass die Kleidung die Natur des Homo sapiens mehr veränderte, als man bisher ahnte.

Schon immer putzte sich der Mensch weit über die praktischen Notwendigkeiten hinaus fein heraus. Feti-



Dieses Gemälde von Jan van Eck zeigt ein vornehm gekleidetes Paar im 15. Jahrhundert.

Foto: dem Buch entnommen: National Gallery, London

sche und Amulette aus Perlen, Muscheln und Zähnen dienten zwar der Gefahrenabwehr, so dass den ersten Kleidern eine gewisse Magie inne wohnte. Hübscher Zierrat hob aber immer auch das Ansehen. Autorin Thiel glaubt, dass schon den tüchtigsten Jäger einer Steinzeit-Sippe ein extra schönes Bärenfell kennzeichnete. So stand denn schon an der Wiege der Mode ihr heute wichtigster Zweck: Sie schafft gesellschaftliche Anerkennung. So wie der Mensch begann, nach Macht und Geltung zu streben, betrieb er einen mitunter absurden Kult mit seinen Klamotten an. Über Jahrhunderte war die herrschende Mode deshalb auch die Mode der Herrschenden.

Ab dem 11. Jahrhundert gab es feste Kleiderordnungen, deren Regelung den Städten oblag. Die Unterschicht trug Leinen und Wolle, die Oberschicht Samt und Seide. Die Farbe rot durften nur Adelige tragen. Manche Gruppen waren zu diversen Erkennungszeichen gezwungen. Gelbe

schleier markierten die Frauen der Henker, gelbe Hüte die Juden. Mit dem Kämpfen um soziale Gleichstellung war immer auch das Streben nach modischer Gleichberechtigung verbunden.

Immer wieder neue Kleiderordnungen belegen jedoch auch: Beachtet hat man die Vorschriften oft nicht. Jedermann war eifrig bestrebt, sich vornehmer zu kleiden, als es ihm erlaubt war. Und weil sich deshalb die Vornehmen immer mehr anstrengen mussten, um sich von den unteren Ständen abzusetzen, wurden einzelne Kleiderstücke, etwa Schleppe und Ärmel immer länger. Zu den bizarrsten Folgen des modischen Wettbewerbs gehören die hochmodernen Schnabelschuhe des Mittelalters. Eine Kleiderordnung legte die Länge der Schuhspitzen wiefolgt fest. Fürsten und Prinzen: 2 ½ Fuß, Adelige 2 Fuß, Ritter 1 ½ Fuß, Reiche 1 Fuß. Gewöhnliche ½ Fuß. Geblieben von der modischen Geschmacksverirrung ist uns die Redensart „auf großem Fuße leben“.

Vollends zur Karikatur verkam die Prunksucht an den Höfen im Barock. Erst die französische Revolution brachte den Menschen in Mitteleuropa Freiheit und Gleichheit auch in der Kleidung. Und die industrielle Revolution im 19. und 20. Jahrhundert machte Mode erstmals für alle zu erschwinglichen Massenartikeln. Nur die Haute Couture, noch Jahrzehnte weiterhin im Dienste sehr Betuchter, lehnte lange die Massenproduktion ab. Aber auch das ist vorbei. Heute müssen die Star-Designer auch für die Mode von der Stange arbeiten.

Nach dem Ersten Weltkrieg, vollzog sich mit radikalen Veränderungen ein modischer Verfall. Die Kleider für Frauen wurden zusehends schlichter und männlicher. Bis sich schließlich, in den Zwanziger Jahren, auch Frauen mit langen Hosen auf die Straße wagen. Seither ist der Prozess der weiblichen Gleichberechtigung modisch sichtbar. Alle tragen heute Jeans, Junge und Alte, Frauen und Männer. Alle möglichen modischen Richtungen existieren nebeneinander und miteinander. Mode wird nicht mehr in elitären Zirkeln, sondern auf der Straße gemacht. Nie zuvor gab es so viel Materialien und Farben.

Aktueller Trend: Wertewandel durch Ökologisierung. Moderne Kleidung schont Ressourcen und integriert neue Funktionen – wie zum Beispiel Hautfreundlichkeit und Atmungsaktivität.

setzen, die diese auch akzeptieren. Herrscht im Sandkasten der Schauelfter, weiß sie die Streithähne durch überzeugende Argumente zu trennen. Bricht vor dem Spiegel der Zickenkrieg aus, schreitet sie mit Sanftmut ein, gibt Tipps zum dezenten Schminken und meckert nicht, wenn die Gesichter der Kleinen plötzlich nach ihrer teuersten Anti-Falten-Creme riechen. Wäre sie Diplomatin im Irak, würden alle Khomeinis und Ahmadi-nedschads dieser Welt vor ihr niederknien.

Die perfekte Mutter weiß natürlich, dass sie perfekt ist, zerfließt vor Bescheidenheit und lässt sich nur ganz selten von weniger perfekten Muttis zum Prahlens verleiten, wenn es wirklich nicht mehr anders geht. Sie schminkt sich nicht, sieht trotzdem aus wie Angelina Jolie, riecht nach Veilchen, besitzt ein Superhirn und pflegt das Katzenklo rund um die Uhr, so dass es allzeit duftet. Als perfekte Mutter und Ehefrau (oder Lebensabschnittsgefährtin) weiß sie genau, wann der richtige Zeitpunkt gekommen ist, um mit den Kleinen auf den Spielplatz zu gehen oder den Großen zu Liebesspielen einzuladen.

Die perfekte Mutter hat nur einen Fehler: Sie hat keinen Schimmer, dass sie in Wahrheit ein armes Würstchen ist. Pure Illusion. Und das ist für uns Mamas, die wir nicht ganz so schön, schlau und perfekt sind, ein wirklich großes Glück! BIRGIT HEINRICH

Sie sollten Klaus Bellin lesen. Es lohnt sich. Der Autor geht sehr behutsam vor, wenn er Tucholsky als einen Menschen schildert, mit dem zu leben offensichtlich unmöglich war. Er war ein Mann, der die Nähe zu Frauen suchte und sie gleichzeitig floh. Ein Beispiel: Um 1919/20 lebte der Schriftsteller Tucholsky in Berlin in relativem Wohlstand. Mary Gerold befand sich im Balcikum, in dem die Soldateska marodierten, in Lebensgefahr. In dieser Situation schrieb Tucho nach Riga an Mary, er könne sie unmöglich nach Berlin holen. Das Geld reiche noch nicht für eine großbürgerliche Wohnung. In Wirklichkeit war er dabei, die Ärztin Else Weil zu heiraten. Klaus Bellin schildert hier in aller Diskretion eine komplizierte Liebe. Lässt man die prominenten Namen der Beteiligten weg, hat man ein hochmodernes Paar-Problem.

Abschreiben kann jeder. Aber ob mit oder ohne Ausbeutung des Internets ist das nicht sehr originell. Warum nicht gleich schreiben wie Ernest Hemingway, oder Graham Greene, oder Roald Dahl? Und dann natürlich deren Namen darunter setzen. Wehren oder aufregen können sich die Bestohlenen ja nicht mehr. Und der Nachweis für den Betrug gelingt nicht im Roman des britischen Schriftstellers David Belbin „Der Hochstapler“ (Kindler, 19,95 Euro). In seiner mit elegantem Witz geschriebenen Geschichte geht es um einen Koffer mit Manuskripten von Ernest Hemingway, der auf einer Reise in die Schweiz verloren gegangen ist. Ausgerechnet aus diesem Konvolut sollen zwei Short-Stories des Amerikaners stammen, die in Paris auftauchen und die literarische Welt in Aufregung versetzen. Natürlich sind die Texte gefälscht. Geschrieben hat sie der Londoner Literaturstudent Mark Trace auf einer alten Reiseschreibmaschine vom Pariser Flohmarkt. Der Coup geht gut, es folgen, wie gesagt, Texte von Graham Greene und Roald Dahl und dann soll das Meisterstück in die Welt gesetzt werden: Ein Artikel eines Szene-Kultautors, der unter einer Schreibblockade auf einer Insel im Pazifik leidet und von dem nicht zu fürchten ist, dass er vom Betrug erfährt. Leider stirbt der Mann und seine Witwe reist zur Trauerfeier des Verlags nach England.

Die Sache wird brenzlich. Aber Mark hat Glück, die Lady braucht Geld und dann, dann lässt David Belbin, der Autor des „Hochstapler“-Romans, seinen Helden die Höchststrafe erleiden: Der arme Kerl Mark muss mit auf die Insel und aus dem chaotischen Nachlass den ultimativen Roman stricken. Ein Schicksal, das den Leser in schönster Schadenfreude zurücklässt!

erklärt, so dass man sie versteht, zum Beispiel Chagall, Braque, Giacometti, Matisse und viele andere, die gleich dem Autor in Südfrankreich einen Wohnsitz hatten. „Nizza – mon Amour“ (18 Euro) ist eine hinreißende Liebeserklärung an die Stadt und ihre Vorzüge in wechselnden Jahreszeiten. Eine großartige Schilderung südlichen Treibens, über deren Lektüre sich auch der Leser unbeschwert treiben lassen kann durch eine der schönsten Landschaften der Welt. Einfach zauberhaft.

Die russische Seele

Jetzt schnell noch zu den neuesten Krimis aus und über Russland: Das muss sein, weil diese Moskauer-Thriller meiner Ansicht nach zum Aufregendsten gehören, was derzeit zu haben ist. Martin Cruz Smith, der den „Gorki Park“ geschrieben hat, vollendete mit „Die goldene Meile“ (C. Bertelsmann, 19,95 Euro) den siebten Fall seines sympathischen Anti-Helden Arkadi Renko. Diesmal geht es um Gangster, die sich auf einer Milliarden-Messe in Moskau verausgaben, um den Mord an einer Studentin und um eine Kindesführung. Das liest sich schnell weg, ohne dass man sich hinterher ärgern muss, aber es ist lange nicht so gut wie „In ewiger Nacht“ (Aufbau Verlag, 19,90 Euro) von Polina Daschkowa. Diese Autorin greift voll in die Kiste des Bösen. Ihr Super-Reiher spielt in einer psychiatrischen Klinik. Eingeliefert werden russische Pop-Stars und Oligarchen und der Klinikchef spielt ein teuflisches Doppel-Spiel. Grausam! Spitze!

Die russische Seele

erklärt, so dass man sie versteht, zum Beispiel Chagall, Braque, Giacometti, Matisse und viele andere, die gleich dem Autor in Südfrankreich einen Wohnsitz hatten. „Nizza – mon Amour“ (18 Euro) ist eine hinreißende Liebeserklärung an die Stadt und ihre Vorzüge in wechselnden Jahreszeiten. Eine großartige Schilderung südlichen Treibens, über deren Lektüre sich auch der Leser unbeschwert treiben lassen kann durch eine der schönsten Landschaften der Welt. Einfach zauberhaft.

Die russische Seele

erklärt, so dass man sie versteht, zum Beispiel Chagall, Braque, Giacometti, Matisse und viele andere, die gleich dem Autor in Südfrankreich einen Wohnsitz hatten. „Nizza – mon Amour“ (18 Euro) ist eine hinreißende Liebeserklärung an die Stadt und ihre Vorzüge in wechselnden Jahreszeiten. Eine großartige Schilderung südlichen Treibens, über deren Lektüre sich auch der Leser unbeschwert treiben lassen kann durch eine der schönsten Landschaften der Welt. Einfach zauberhaft.

Die russische Seele

erklärt, so dass man sie versteht, zum Beispiel Chagall, Braque, Giacometti, Matisse und viele andere, die gleich dem Autor in Südfrankreich einen Wohnsitz hatten. „Nizza – mon Amour“ (18 Euro) ist eine hinreißende Liebeserklärung an die Stadt und ihre Vorzüge in wechselnden Jahreszeiten. Eine großartige Schilderung südlichen Treibens, über deren Lektüre sich auch der Leser unbeschwert treiben lassen kann durch eine der schönsten Landschaften der Welt. Einfach zauberhaft.

Die russische Seele

erklärt, so dass man sie versteht, zum Beispiel Chagall, Braque, Giacometti, Matisse und viele andere, die gleich dem Autor in Südfrankreich einen Wohnsitz hatten. „Nizza – mon Amour“ (18 Euro) ist eine hinreißende Liebeserklärung an die Stadt und ihre Vorzüge in wechselnden Jahreszeiten. Eine großartige Schilderung südlichen Treibens, über deren Lektüre sich auch der Leser unbeschwert treiben lassen kann durch eine der schönsten Landschaften der Welt. Einfach zauberhaft.

Die russische Seele

erklärt, so dass man sie versteht, zum Beispiel Chagall, Braque, Giacometti, Matisse und viele andere, die gleich dem Autor in Südfrankreich einen Wohnsitz hatten. „Nizza – mon Amour“ (18 Euro) ist eine hinreißende Liebeserklärung an die Stadt und ihre Vorzüge in wechselnden Jahreszeiten. Eine großartige Schilderung südlichen Treibens, über deren Lektüre sich auch der Leser unbeschwert treiben lassen kann durch eine der schönsten Landschaften der Welt. Einfach zauberhaft.

Die russische Seele

erklärt, so dass man sie versteht, zum Beispiel Chagall, Braque, Giacometti, Matisse und viele andere, die gleich dem Autor in Südfrankreich einen Wohnsitz hatten. „Nizza – mon Amour“ (18 Euro) ist eine hinreißende Liebeserklärung an die Stadt und ihre Vorzüge in wechselnden Jahreszeiten. Eine großartige Schilderung südlichen Treibens, über deren Lektüre sich auch der Leser unbeschwert treiben lassen kann durch eine der schönsten Landschaften der Welt. Einfach zauberhaft.

Die russische Seele

erklärt, so dass man sie versteht, zum Beispiel Chagall, Braque, Giacometti, Matisse und viele andere, die gleich dem Autor in Südfrankreich einen Wohnsitz hatten. „Nizza – mon Amour“ (18 Euro) ist eine hinreißende Liebeserklärung an die Stadt und ihre Vorzüge in wechselnden Jahreszeiten. Eine großartige Schilderung südlichen Treibens, über deren Lektüre sich auch der Leser unbeschwert treiben lassen kann durch eine der schönsten Landschaften der Welt. Einfach zauberhaft.

Die russische Seele

erklärt, so dass man sie versteht, zum Beispiel Chagall, Braque, Giacometti, Matisse und viele andere, die gleich dem Autor in Südfrankreich einen Wohnsitz hatten. „Nizza – mon Amour“ (18 Euro) ist eine hinreißende Liebeserklärung an die Stadt und ihre Vorzüge in wechselnden Jahreszeiten. Eine großartige Schilderung südlichen Treibens, über deren Lektüre sich auch der Leser unbeschwert treiben lassen kann durch eine der schönsten Landschaften der Welt. Einfach zauberhaft.

Die russische Seele

erklärt, so dass man sie versteht, zum Beispiel Chagall, Braque, Giacometti, Matisse und viele andere, die gleich dem Autor in Südfrankreich einen Wohnsitz hatten. „Nizza – mon Amour“ (18 Euro) ist eine hinreißende Liebeserklärung an die Stadt und ihre Vorzüge in wechselnden Jahreszeiten. Eine großartige Schilderung südlichen Treibens, über deren Lektüre sich auch der Leser unbeschwert treiben lassen kann durch eine der schönsten Landschaften der Welt. Einfach zauberhaft.

Die russische Seele

erklärt, so dass man sie versteht, zum Beispiel Chagall, Braque, Giacometti, Matisse und viele andere, die gleich dem Autor in Südfrankreich einen Wohnsitz hatten. „Nizza – mon Amour“ (18 Euro) ist eine hinreißende Liebeserklärung an die Stadt und ihre Vorzüge in wechselnden Jahreszeiten. Eine großartige Schilderung südlichen Treibens, über deren Lektüre sich auch der Leser unbeschwert treiben lassen kann durch eine der schönsten Landschaften der Welt. Einfach zauberhaft.

Die russische Seele

erklärt, so dass man sie versteht, zum Beispiel Chagall, Braque, Giacometti, Matisse und viele andere, die gleich dem Autor in Südfrankreich einen Wohnsitz hatten. „Nizza – mon Amour“ (18 Euro) ist eine hinreißende Liebeserklärung an die Stadt und ihre Vorzüge in wechselnden Jahreszeiten. Eine großartige Schilderung südlichen Treibens, über deren Lektüre sich auch der Leser unbeschwert treiben lassen kann durch eine der schönsten Landschaften der Welt. Einfach zauberhaft.

Die russische Seele

erklärt, so dass man sie versteht, zum Beispiel Chagall, Braque, Giacometti, Matisse und viele andere, die gleich dem Autor in Südfrankreich einen Wohnsitz hatten. „Nizza – mon Amour“ (18 Euro) ist eine hinreißende Liebeserklärung an die Stadt und ihre Vorzüge in wechselnden Jahreszeiten. Eine großartige Schilderung südlichen Treibens, über deren Lektüre sich auch der Leser unbeschwert treiben lassen kann durch eine der schönsten Landschaften der Welt. Einfach zauberhaft.

Die russische Seele

erklärt, so dass man sie versteht, zum Beispiel Chagall, Braque, Giacometti, Matisse und viele andere, die gleich dem Autor in Südfrankreich einen Wohnsitz hatten. „Nizza – mon Amour“ (18 Euro) ist eine hinreißende Liebeserklärung an die Stadt und ihre Vorzüge in wechselnden Jahreszeiten. Eine großartige Schilderung südlichen Treibens, über deren Lektüre sich auch der Leser unbeschwert treiben lassen kann durch eine der schönsten Landschaften der Welt. Einfach zauberhaft.

Die russische Seele

erklärt, so dass man sie versteht, zum Beispiel Chagall, Braque, Giacometti, Matisse und viele andere, die gleich dem Autor in Südfrankreich einen Wohnsitz hatten. „Nizza – mon Amour“ (18 Euro) ist eine hinreißende Liebeserklärung an die Stadt und ihre Vorzüge in wechselnden Jahreszeiten. Eine großartige Schilderung südlichen Treibens, über deren Lektüre sich auch der Leser unbeschwert treiben lassen kann durch eine der schönsten Landschaften der Welt. Einfach zauberhaft.

Gefälschter Hemingway

Abschreiben kann jeder. Aber ob mit oder ohne Ausbeutung des Internets ist das nicht sehr originell. Warum nicht gleich schreiben wie Ernest Hemingway, oder Graham Greene, oder Roald Dahl? Und dann natürlich deren Namen darunter setzen. Wehren oder aufregen können sich die Bestohlenen ja nicht mehr. Und der Nachweis für den Betrug gelingt nicht im Roman des britischen Schriftstellers David Belbin „Der Hochstapler“ (Kindler, 19,95 Euro). In seiner mit elegantem Witz geschriebenen Geschichte geht es um einen Koffer mit Manuskripten von Ernest Hemingway, der auf einer Reise in die Schweiz verloren gegangen ist. Ausgerechnet aus diesem Konvolut sollen zwei Short-Stories des Amerikaners stammen, die in Paris auftauchen und die literarische Welt in Aufregung versetzen. Natürlich sind die Texte gefälscht. Geschrieben hat sie der Londoner Literaturstudent Mark Trace auf einer alten Reiseschreibmaschine vom Pariser Flohmarkt. Der Coup geht gut, es folgen, wie gesagt, Texte von Graham Greene und Roald Dahl und dann soll das Meisterstück in die Welt gesetzt werden: Ein Artikel eines Szene-Kultautors, der unter einer Schreibblockade auf einer Insel im Pazifik leidet und von dem nicht zu fürchten ist, dass er vom Betrug erfährt. Leider stirbt der Mann und seine Witwe reist zur Trauerfeier des Verlags nach England.

Die Sache wird brenzlich. Aber Mark hat Glück, die Lady braucht Geld und dann, dann lässt David Belbin, der Autor des „Hochstapler“-Romans, seinen Helden die Höchststrafe erleiden: Der arme Kerl Mark muss mit auf die Insel und aus dem chaotischen Nachlass den ultimativen Roman stricken. Ein Schicksal, das den Leser in schönster Schadenfreude zurücklässt!

erklärt, so dass man sie versteht, zum Beispiel Chagall, Braque, Giacometti, Matisse und viele andere, die gleich dem Autor in Südfrankreich einen Wohnsitz hatten. „Nizza – mon Amour“ (18 Euro) ist eine hinreißende Liebeserklärung an die Stadt und ihre Vorzüge in wechselnden Jahreszeiten. Eine großartige Schilderung südlichen Treibens, über deren Lektüre sich auch der Leser unbeschwert treiben lassen kann durch eine der schönsten Landschaften der Welt. Einfach zauberhaft.

Die russische Seele

erklärt, so dass man sie versteht, zum Beispiel Chagall, Braque, Giacometti, Matisse und viele andere, die gleich dem Autor in Südfrankreich einen Wohnsitz hatten. „Nizza – mon Amour“ (18 Euro) ist eine hinreißende Liebeserklärung an die Stadt und ihre Vorzüge in wechselnden Jahreszeiten. Eine großartige Schilderung südlichen Treibens, über deren Lektüre sich auch der Leser unbeschwert treiben lassen kann durch eine der schönsten Landschaften der Welt. Einfach zauberhaft.

Die russische Seele

erklärt, so dass man sie versteht, zum Beispiel Chagall, Braque, Giacometti, Matisse und viele andere, die gleich dem Autor in Südfrankreich einen Wohnsitz hatten. „Nizza – mon Amour“ (18 Euro) ist eine hinreißende Liebeserklärung an die Stadt und ihre Vorzüge in wechselnden Jahreszeiten. Eine großartige Schilderung südlichen Treibens, über deren Lektüre sich auch der Leser unbeschwert treiben lassen kann durch eine der schönsten Landschaften der Welt. Einfach zauberhaft.

Die russische Seele

erklärt, so dass man sie versteht, zum Beispiel Chagall, Braque, Giacometti, Matisse und viele andere, die gleich dem Autor in Südfrankreich einen Wohnsitz hatten. „Nizza – mon Amour“ (18 Euro) ist eine hinreißende Liebeserklärung an die Stadt und ihre Vorzüge in wechselnden Jahreszeiten. Eine großartige Schilderung südlichen Treibens, über deren Lektüre sich auch der Leser unbeschwert treiben lassen kann durch eine der schönsten Landschaften der Welt. Einfach zauberhaft.

Die russische Seele

erklärt, so dass man sie versteht, zum Beispiel Chagall, Braque, Giacometti, Matisse und viele andere, die gleich dem Autor in Südfrankreich einen Wohnsitz hatten. „Nizza – mon Amour“ (18 Euro) ist eine hinreißende Liebeserklärung an die Stadt und ihre Vorzüge in wechselnden Jahreszeiten. Eine großartige Schilderung südlichen Treibens, über deren Lektüre sich auch der Leser unbeschwert treiben lassen kann durch eine der schönsten Landschaften der Welt. Einfach zauberhaft.

Die russische Seele

erklärt, so dass man sie versteht, zum Beispiel Chagall, Braque, Giacometti, Matisse und viele andere, die gleich dem Autor in Südfrankreich einen Wohnsitz hatten. „Nizza – mon Amour“ (18 Euro) ist eine hinreißende Liebeserklärung an die Stadt und ihre Vorzüge in wechselnden Jahreszeiten. Eine großartige Schilderung südlichen Treibens, über deren Lektüre sich auch der Leser unbeschwert treiben lassen kann durch eine der schönsten Landschaften der Welt. Einfach zauberhaft.

Die russische Seele

erklärt, so dass man sie versteht, zum Beispiel Chagall, Braque, Giacometti, Matisse und viele andere, die gleich dem Autor in Südfrankreich einen Wohnsitz hatten. „Nizza – mon Amour“ (18 Euro) ist eine hinreißende Liebeserklärung an die Stadt und ihre Vorzüge in wechselnden Jahreszeiten. Eine großartige Schilderung südlichen Treibens, über deren Lektüre sich auch der Leser unbeschwert treiben lassen kann durch eine der schönsten Landschaften der Welt. Einfach zauberhaft.

Die russische Seele

erklärt, so dass man sie versteht, zum Beispiel Chagall, Braque, Giacometti, Matisse und viele andere, die gleich dem Autor in Südfrankreich einen Wohnsitz hatten. „Nizza – mon Amour“ (18 Euro) ist eine hinreißende Liebeserklärung an die Stadt und ihre Vorzüge in wechselnden Jahreszeiten. Eine großartige Schilderung südlichen Treibens, über deren Lektüre sich auch der Leser unbeschwert treiben lassen kann durch eine der schönsten Landschaften der Welt. Einfach zauberhaft.

Die russische Seele

erklärt, so dass man sie versteht, zum Beispiel Chagall, Braque, Giacometti, Matisse und viele andere, die gleich dem Autor in Südfrankreich einen Wohnsitz hatten. „Nizza – mon Amour“ (18 Euro) ist eine hinreißende Liebeserklärung an die Stadt und ihre Vorzüge in wechselnden Jahreszeiten. Eine großartige Schilderung südlichen Treibens, über deren Lektüre sich auch der Leser unbeschwert treiben lassen kann durch eine der schönsten Landschaften der Welt. Einfach zauberhaft.

Die russische Seele

erklärt, so dass man sie versteht, zum Beispiel Chagall, Braque, Giacometti, Matisse und viele andere, die gleich dem Autor in Südfrankreich einen Wohnsitz hatten. „Nizza – mon Amour“ (18 Euro) ist eine hinreißende Liebeserklärung an die Stadt und ihre Vorzüge in wechselnden Jahreszeiten. Eine großartige Schilderung südlichen Treibens, über deren Lektüre sich auch der Leser unbeschwert treiben lassen kann durch eine der schönsten Landschaften der Welt. Einfach zauberhaft.

Die russische Seele

erklärt, so dass man sie versteht, zum Beispiel Chagall, Braque, Giacometti, Matisse und viele andere, die gleich dem Autor in Südfrankreich einen Wohnsitz hatten. „Nizza – mon Amour“ (18 Euro) ist eine hinreißende Liebeserklärung an die Stadt und ihre Vorzüge in wechselnden Jahreszeiten. Eine großartige Schilderung südlichen Treibens, über deren Lektüre sich auch der Leser unbeschwert treiben lassen kann durch eine der schönsten Landschaften der Welt. Einfach zauberhaft.

Die russische Seele

erklärt, so dass man sie versteht, zum Beispiel Chagall, Braque, Giacometti, Matisse und viele andere, die gleich dem Autor in Südfrankreich einen Wohnsitz hatten. „Nizza – mon Amour“ (18 Euro) ist eine hinreißende Liebeserklärung an die Stadt und ihre Vorzüge in wechselnden Jahreszeiten. Eine großartige Schilderung südlichen Treibens, über deren Lektüre sich auch der Leser unbeschwert treiben lassen kann durch eine der schönsten Landschaften der Welt. Einfach zauberhaft.

Die russische Seele

erklärt, so dass man sie versteht, zum Beispiel Chagall, Braque, Giacometti, Matisse und viele andere, die gleich dem Autor in Südfrankreich einen Wohnsitz hatten. „Nizza – mon Amour“ (18 Euro) ist eine hinreißende Liebeserklärung an die Stadt und ihre Vorzüge in wechselnden Jahreszeiten. Eine großartige Schilderung südlichen Treibens, über deren Lektüre sich auch der Leser unbeschwert treiben lassen kann durch eine der schönsten Landschaften der Welt. Einfach zauberhaft.

Die russische Seele

erklärt, so dass man sie versteht, zum Beispiel Chagall, Braque, Giacometti, Matisse und viele andere, die gleich dem Autor in Südfrankreich einen Wohnsitz hatten. „Nizza – mon Amour“ (18 Euro) ist eine hinreißende Liebeserklärung an die Stadt und ihre Vorzüge in wechselnden Jahreszeiten. Eine großartige Schilderung südlichen Treibens, über deren Lektüre sich auch der Leser unbeschwert treiben lassen kann durch eine der schönsten Landschaften der Welt. Einfach zauberhaft.

Die russische Seele

erklärt, so dass man sie versteht, zum Beispiel Chagall, Braque, Giacometti, Matisse und viele andere, die gleich dem Autor in Südfrankreich einen Wohnsitz hatten. „Nizza – mon Amour“ (18 Euro) ist eine hinreißende Liebeserklärung an die Stadt und ihre Vorzüge in wechselnden Jahreszeiten. Eine großartige Schilderung südlichen Treibens, über deren Lektüre sich auch der Leser unbeschwert treiben lassen kann durch eine der schönsten Landschaften der Welt. Einfach zauberhaft.



AusLESE!
Heute präsentiert von Ursula Persak

erklärt, so dass man sie versteht, zum Beispiel Chagall, Braque, Giacometti, Matisse und viele andere, die gleich dem Autor in Südfrankreich einen Wohnsitz hatten. „Nizza – mon Amour“ (18 Euro) ist eine hinreißende Liebeserklärung an die Stadt und ihre Vorzüge in wechselnden Jahreszeiten. Eine großartige Schilderung südlichen Treibens, über deren Lektüre sich auch der Leser unbeschwert treiben lassen kann durch eine der schönsten Landschaften der Welt. Einfach zauberhaft.

Die russische Seele

erklärt, so dass man sie versteht, zum Beispiel Chagall, Braque, Giacometti, Matisse und viele andere, die gleich dem Autor in Südfrankreich einen Wohnsitz hatten. „Nizza – mon Amour“ (18 Euro) ist eine hinreißende Liebeserklärung an die Stadt und ihre Vorzüge in wechselnden Jahreszeiten. Eine großartige Schilderung südlichen Treibens, über deren Lektüre sich auch der Leser unbeschwert treiben lassen kann durch eine der schönsten Landschaften der Welt. Einfach zauberhaft.

Die russische Seele

erklärt, so dass man sie versteht, zum Beispiel Chagall, Braque, Giacometti, Matisse und viele andere, die gleich dem Autor in Südfrankreich einen Wohnsitz hatten. „Nizza – mon Amour“ (18 Euro) ist eine hinreißende Liebeserklärung an die Stadt und ihre Vorzüge in wechselnden Jahreszeiten. Eine großartige Schilderung südlichen Treibens, über deren Lektüre sich auch der Leser unbeschwert treiben lassen kann durch eine der schönsten Landschaften der Welt. Einfach zauberhaft.

Die russische Seele

erklärt, so dass man sie versteht, zum Beispiel Chagall, Braque, Giacometti, Matisse und viele andere, die gleich dem Autor in Südfrankreich einen Wohnsitz hatten. „Nizza – mon Amour“ (18 Euro) ist eine hinreißende Liebeserklärung an die Stadt und ihre Vorzüge in wechselnden Jahreszeiten. Eine großartige Schilderung südlichen Treibens, über deren Lektüre sich auch der Leser unbeschwert treiben lassen kann durch eine der schönsten Landschaften der Welt. Einfach zauberhaft.

Die russische Seele

erklärt, so dass man sie versteht, zum Beispiel Chagall, Braque, Giacometti, Matisse und viele andere, die gleich dem Autor in Südfrankreich einen Wohnsitz hatten. „Nizza – mon Amour“ (18 Euro) ist eine hinreißende Liebeserklärung an die Stadt und ihre Vorzüge in wechselnden Jahreszeiten. Eine großartige Schilderung südlichen Treibens, über deren Lektüre sich auch der Leser unbeschwert treiben lassen kann durch eine der schönsten Landschaften der Welt. Einfach zauberhaft.

Die russische Seele

erklärt, so dass man sie versteht, zum Beispiel Chagall, Braque, Giacometti, Matisse und viele andere, die gleich dem Autor in Südfrankreich einen Wohnsitz hatten. „Nizza – mon Amour“ (18 Euro) ist eine hinreißende Liebeserklärung an die Stadt und ihre Vorzüge in wechselnden Jahreszeiten. Eine großartige Schilderung südlichen Treibens, über deren Lektüre sich auch der Leser unbeschwert treiben lassen kann durch eine der schönsten Landschaften der Welt. Einfach zauberhaft.

Die russische Seele

erklärt, so dass man sie versteht, zum Beispiel Chagall, Braque, Giacometti, Matisse und viele andere, die gleich dem Autor in Südfrankreich einen Wohnsitz hatten. „Nizza – mon Amour“ (18 Euro) ist eine hinreißende Liebeserklärung an die Stadt und ihre Vorzüge in wechselnden Jahreszeiten. Eine großartige Schilderung südlichen Treibens, über deren Lektüre sich auch der Leser unbeschwert treiben lassen kann durch eine der schönsten Landschaften der Welt. Einfach zauberhaft.

Die russische Seele

erklärt, so dass man sie versteht, zum Beispiel Chagall, Braque, Giacometti, Matisse und viele andere, die gleich dem Autor in Südfrankreich einen Wohnsitz hatten. „Nizza – mon Amour“ (18 Euro) ist eine hinreißende Liebeserklärung an die Stadt und ihre Vorzüge in wechselnden Jahreszeiten. Eine großartige Schilderung südlichen Treibens, über deren Lektüre sich auch der Leser unbeschwert treiben lassen kann durch eine der schönsten Landschaften der Welt. Einfach zauberhaft.

Die russische Seele

erklärt, so dass man sie versteht, zum Beispiel Chagall, Braque, Giacometti, Matisse und viele andere, die gleich dem Autor in Südfrankreich einen Wohnsitz hatten. „Nizza – mon Amour“ (18 Euro) ist eine hinreißende Liebeserklärung an die Stadt und ihre Vorzüge in wechselnden Jahreszeiten. Eine großartige Schilderung südlichen Treibens, über deren Lektüre sich auch der Leser unbeschwert treiben lassen kann durch eine der schönsten Landschaften der Welt. Einfach zauberhaft.

Die russische Seele

erklärt, so dass man sie versteht, zum Beispiel Chagall, Braque, Giacometti, Matisse und viele andere, die gleich dem Autor in Südfrankreich einen Wohnsitz hatten. „Nizza – mon Amour“ (18 Euro) ist eine hinreißende Liebeserklärung an die Stadt und ihre Vorzüge in wechselnden Jahreszeiten. Eine großartige Schilderung südlichen Treibens, über deren Lektüre sich auch der Leser unbeschwert treiben lassen kann durch eine der schönsten Landschaften der Welt. Einfach zauberhaft.

Die russische Seele

erklärt, so dass man sie versteht, zum Beispiel Chagall, Braque, Giacometti, Matisse und viele andere, die gleich dem Autor in Südfrankreich einen Wohnsitz hatten. „Nizza – mon Amour“ (18 Euro) ist eine hinreißende Liebeserklärung an die Stadt und ihre Vorzüge in wechselnden Jahreszeiten. Eine großartige Schilderung südlichen Treibens, über deren Lektüre sich auch der Leser unbeschwert treiben lassen kann durch eine der schönsten Landschaften der Welt. Einfach zauberhaft.

Die russische Seele